



ILeA plus

Handbuch für Lehrerinnen und Lehrer



TEIL IV –
ILeA PLUS UND WIE WEITER?

INHALT

<i>ILeA PLUS</i> UND WIE WEITER? -----	IV.3
1. SICHERN DER AUSWERTUNGEN -----	IV.3
2. LERNENTWICKLUNGSGESPRÄCH -----	IV.3
3. INDIVIDUELLER LERNPLAN -----	IV.4
4. PORTFOLIO -----	IV.4
5. UNTERRICHTSPLANUNG -----	IV.5
6. SCHULINTERNE VERABREDUNGEN -----	IV.5
7. WEITERARBEIT AUF DEN STUFEN 2 UND 3 DER „LERNPROZESSBEGLEITENDEN DIAGNOSTIK UND FÖRDERUNG“ -----	IV.6

ILeA PLUS UND WIE WEITER?

Die Auswertungen und Förderempfehlungen, die Sie über weBBschule erhalten, sind in ausschließlich für Ihre Hand – also für Sie als Lehrkraft – bestimmt. In den folgenden Ausführungen erhalten Sie Hinweise zur weiteren Verwendung, insbesondere in den vorgesehenen Elterngesprächen.

1. SICHERN DER AUSWERTUNGEN

Als ersten Schritt können Sie sich die Auswertungen von **ILeA plus** als PDF-Datei (siehe weBBschule-Anleitung – Zugang über Teil I, Kap. 2.4) herunterladen und

- abspeichern oder
- ausdrucken.

Ein Ausdruck ist nur dann notwendig, wenn Sie diesen in Papierform in der Schülerakte ablegen oder der Schülerin / dem Schüler für ihr/sein Portfolio zur Verfügung stellen wollen.

Die digitale Verwendung hat den Vorteil, dass Sie beispielsweise Links direkt anklicken können und Kosten für den Druck sparen.

Die in weBBschule gespeicherten Daten zu **ILeA plus** sind regelmäßig durch die Schule mittels der Datenbereinigung zu löschen.

Bitte beachten Sie hier im Umgang mit den Daten an Ihrer Schule insbesondere

- die Datenschutzverordnung Schulwesen (DSV) und
- die Verwaltungsvorschriften zur Grundschulverordnung (VV-GV).

Diese Vorschriften regeln den Umgang mit Schülerakten und Portfolios. Sie können den Vorschriften darüber hinaus zu beachtende Löschrufen entnehmen.

2. LERNENTWICKLUNGSGESPRÄCH

Die Auswertungen und Förderempfehlungen von **ILeA plus** sind für **Sie** entwickelt worden. **Sie** sind die Expertinnen und Experten für die Gestaltung Ihres Unterrichts. **Sie** haben das fachliche Knowhow. Deshalb sind die Auswertungen und Förderempfehlungen nicht für die Hand der Eltern konzipiert. Bitte nutzen Sie für die weitere Kommunikation das in der Grundschulverordnung vorgesehene Lernentwicklungsgespräch.

Für das Lernentwicklungsgespräch sind primär die Individualauswertungen vorgesehen. Wie diese im Einzelnen aufgebaut sind, erfahren Sie in den Teilen II und III.

Für das Lernentwicklungsgespräch kann neben der Verwendung von Ausdrucken eine papierlose Variante eine Möglichkeit sein. Wenn Sie in weBBschule eingeloggt sind, können Sie über den Ergebnisse-Reiter mittels der Lupenfunktion einzelne Aufgabenformate zeigen, um beispielsweise zu verdeutlichen, wie sich die Kompetenzentwicklung in einzelnen Bereichen darstellt. Ebenso lassen sich die Auswertungen am Bildschirm in gleicher Qualität betrachten wie auf dem Papier. Für diese Funktionen ist auch die Verwendung eines Tablets denkbar.

Für beide Fächer Deutsch und Mathematik stellt weBBschule eine knappe und übersichtliche Variante der Auswertung für die Elterngespräche oder die Schülerakte zur Verfügung.

3. INDIVIDUELLER LERNPLAN

Entsprechend der Grundschulverordnung des Landes Brandenburgs wird in der Regel in den ersten sechs Unterrichtswochen eines Schuljahres in den Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 für jede Schülerin und für jeden Schüler ein individueller Lernplan erstellt. Dieser beinhaltet:

- Lernziele,
- Lernfortschritte,
- Lernerwartungen sowie
- beabsichtigte Maßnahmen zur weiteren Förderung.

Die Eltern sind zeitnah über den individuellen Lernplan zu informieren.

Sämtliche Individualauswertungen sind für diesen individuellen Lernplan verwendbar. In den ausgewählten Fächern und Kompetenzbereichen beschreiben die Individualauswertungen erworbene Kompetenzen und individuelle Förderempfehlungen. Diese können Sie in Gänze oder in Teilen für den individuellen Lernplan nutzen. Dafür wäre es denkbar, die Individualauswertung als Anhang zum individuellen Lernplan zu nutzen und im individuellen Lernplan konkrete Lernziele und -erwartungen zu verabreden.

ILeA plus formuliert Lernerwartungen und -ziele im Sinne eines Erwartungshorizonts, der sich aus der jeweiligen Niveaustufe im Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1 bis 10 ergibt, und ordnet Diagnoseergebnisse sowie Förderempfehlungen entsprechend ein. Die nächsten Ziele konkret auszuwählen und über das Schuljahr zu verteilen, obliegt Ihnen zusammen mit Ihren Schülerinnen und Schülern.

4. PORTFOLIO

Die Lernentwicklung sollte in der Regel als Portfolio ab Jahrgangsstufe 1 fortlaufend mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam reflektiert und dokumentiert werden. Hilfreich ist dazu die „Handreichung Bausteine für eine Lernentwicklungsdokumentation (Portfolio)“ auf dem Bildungsserver: <http://i.bsbb.eu/1010>.

Im Rahmen der Auswertung von *ILeA plus* ist für das Fach Deutsch eine kindgerechte Vorlage entwickelt worden, die Sie in weBBschule abrufen und selbst anpassen können. Link: <http://www.ileaplus.de>.

Im Fach Mathematik wird empfohlen, im Gespräch aufzuzeigen, was die Schülerin / der Schüler an mathematischer Kompetenz entwickelt hat, um die nächsten Schritte zu verabreden. Dafür steht in weBBschule eine Zusammenfassung der Förderinhalte zur Verfügung.

5. UNTERRICHTSPLANUNG

Für die Differenzierung und Individualisierung in Ihrem Unterricht können Sie primär die Klassenlisten nutzen. Diese geben Ihnen einen Überblick über mögliche Schwerpunktsetzungen. Die Klassenlisten lassen darüber hinaus einen schnellen Blick auf besonders starke oder besonders unterstützungsbedürftige Schülerinnen und Schüler zu.

Im Fach Deutsch können Sie die individuellen Förderempfehlungen auch für die Differenzierung und Planung von Gruppenaktivitäten nutzen, indem Sie über die Klassenliste Förderschwerpunkte einzelner Differenzierungsgruppen identifizieren und im Anschluss den Individualauswertungen einzelner Schülerinnen oder Schüler dieser Gruppen Hinweise zur weiteren Förderung entnehmen. Der Handbuchteil II gibt Ihnen weitere Hinweise zur Weiterarbeit mit den Ergebnissen.

Im Fach Mathematik generieren die Klassenlisten Förderinhalte. Die Förderinhalte sind mit weiteren Informationen und Hinweisen im Handbuch verknüpft. Diese enthalten auch Fördervorschläge, die Sie individuell oder für Differenzierungsgruppen nutzen können.

6. SCHULINTERNE VERABREDUNGEN

Empfehlenswert ist es, innerhalb Ihrer Schule Verabredungen über die Diagnostik und Förderung zu treffen. Dazu gehören Themen wie die einheitliche Erstellung von Förder- und Lernplänen, die Organisation individueller Förderung oder das Führen von Portfolios (vgl. <http://i.bsbb.eu/1010>) oder Logbüchern (vgl. <http://i.bsbb.eu/1011>).

Ein gemeinsam erstelltes Förderkonzept im Rahmen der Schulprogrammentwicklung kann verlässliche Strukturen und Abläufe innerhalb der Schule schaffen, die nicht nur den Einsatz von *ILeA plus* und anderer Diagnose- und Förderinstrumente effektiver machen, sondern Arbeitsabläufe vereinfachen und synchronisieren, sodass am Ende mehr Zeit bleibt für das Wesentliche: die **individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler**.

Weitere Informationen zur Schulprogrammarbeit finden Sie hier: <http://i.bsbb.eu/1013>.

7. WEITERARBEIT AUF DEN STUFEN 2 UND 3 DER „LERNPROZESSBEGLEITENDEN DIAGNOSTIK UND FÖRDERUNG“

Die Einleitung dieses Handbuchs führt aus: *ILeA plus* ist vor allem ein Screeningverfahren der **Stufe 1** des Modells der „Lernprozessbegleitenden Diagnostik und Förderung“ neben vielen anderen Verfahren und Methoden der Lernstandserhebung und Förderung (siehe Teil I, Kap. 1.2.1).

Signifikante Abweichungen der auf der Stufe 1 erworbenen Kompetenzen zu den jahrgangs- und/oder niveaustufenbezogenen Erwartungen erfordern eine vertiefte Diagnose und Förderung auf der Stufe 2 oder der Stufe 3. Spätestens in der Jahrgangsstufe 2 sollten Sie die etwa 20 Prozent der Schülerinnen und Schüler auf der Stufe 2 und ca. fünf bis sieben Prozent der Schülerinnen und Schüler der Stufe 3 erfassen, um frühzeitig zielgerichtet und intensiv fördern zu können.

Eine Diagnose und Förderung auf den Stufen 2 und 3 bedeutet, diese Schülerinnen und Schüler zu erfassen und qualitative Informationen zu gewinnen, die ihnen eine zielgerichtete Förderung ermöglichen.

ILeA plus kann, wie in der Einleitung beschrieben, diagnostische Informationen und Förderempfehlungen auch auf den Stufen 2 und 3 erzeugen. Darüber hinaus muss insbesondere die Förderung intensiviert und ggf. anders aufgestellt werden, sowie, falls notwendig, eine differenzierte und vertiefte Diagnostik durchgeführt werden.

Vermuten Sie einen Förderbedarf auf den Stufen 2 und 3, treten die entsprechenden Regelungen in Kraft:

- Schulgesetz,
- Grundschulverordnung und Verwaltungsvorschriften zur Grundschulverordnung,
- Verordnung über die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben oder im Rechnen,
- Sonderpädagogikverordnung und Verwaltungsvorschrift zur Sonderpädagogikverordnung.

Bitte nutzen Sie für nähere Informationen die in Teil I, Kap. 1.2.1, gelisteten Handreichungen.

Weitere Unterstützung bieten z. B. die Handreichungen und Informationen auf dem Bildungsserver zu folgenden Themenbereichen:

- Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten: <http://i.bsbb.eu/1014>,
- Mathematikunterricht: <http://i.bsbb.eu/1015>,
- Inklusion: <http://i.bsbb.eu/1016>,
- Gleiche Chancen für alle – Nachteilsausgleich für Schülerinnen und Schüler im Land Brandenburg: <http://i.bsbb.eu/g>,
- Sonderpädagogischer Förderung und gemeinsamer Unterricht: <http://i.bsbb.eu/1017>,
- Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Hochbegabungen: <http://i.bsbb.eu/1018>,
- Schule und Krankheit: <http://i.bsbb.eu/1019>,
- Fördermaßnahmen konkret: <http://i.bsbb.eu/1020>.